

Erfahrungsbericht über ein Auslandsjahr (Autumn 22 & Spring 23) in Oslo, Norwegen

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Anfang 2022 habe ich begonnen, mir konkrete Gedanken über meinen Auslandsaufenthalt zu machen. Bei der Auswahl der Universität hat mir Frau Lüttgerding vom Erasmus-Büro der juristischen Fakultät sehr geholfen und mir einige Universitäten empfohlen, die meinen Vorstellungen entsprechen könnten. Letztlich habe ich mich für die Universität i Oslo (UiO) entschieden.

Mitte März habe ich meine Bewerbung über das Portal der LUH übermittelt. Bereits eine Woche später erhielt ich die Information, dass mein Erstwunsch erfüllt wird. Im April konnte ich dann meine Bewerbung im Portal der UiO absenden und bereits (unverbindlich) meine Kurse für das Autumn Semester wählen.

Anfang Mai habe ich mich online für ein Studentenwohnheimzimmer bei SiO Housing beworben. Dabei habe ich vor allem große Studentenwohnheime und Zimmertypen mit hoher Verfügbarkeit an Zimmern gewählt, um die Chancen ein Zimmer zu bekommen zu erhöhen. Mitte Juni habe ich ein Angebot von SiO für ein Zimmer erhalten. Den Mietvertrag habe ich über deren Webseite abgeschlossen.

Unterkunft

Mein möbliertes Zimmer mit eigenem Badezimmer befand sich im Studentenwohnheim Kringsjå. Die Küche habe ich mit fünf anderen Studierenden geteilt.

Kringsjå kann ich sehr empfehlen: Einerseits wohnen dort sehr viele Studierende, wodurch es einfach ist, sich zu treffen. Des Weiteren befinden sich am Eingang zum student village ein Supermarkt, ein günstiges Fitnessstudio und ein Restaurant/Café. Die Metrostation ist nur wenige Gehminuten entfernt, die Fahrt ins Stadtzentrum dauert circa 15 Minuten.

10 Gehminuten vom student village entfernt befindet sich der See Sogsvann. Dieser eignet sich im Sommer für Spaziergänge, Grillen etc. und im Winter verläuft dort eine Langlaufski-Strecke. Auf dem gefrorenen See kann man im Winter Schlittschuhlaufen oder einfach Spazieren gehen.

Studium an der Gasthochschule

Die juristische Fakultät befindet sich im Stadtzentrum. Am Nationaltheater mit Blick auf das Schloss befinden sich die historischen Fakultätsgebäude, wo die meisten Vorlesungen stattfanden. Zusätzlich gibt es einen Neubau zwei Straßen weiter, wo sich größere Hörsäle, die Kantine sowie die Bibliothek befinden.

Anfang des Autumn Semester fand eine Buddy Week statt, bei der viele Veranstaltungen angeboten wurden und man viele andere internationale Studierende kennenlernen konnte. Um Kontakte zu knüpfen, sollte man die Buddy Week nicht verpassen. Im Spring Semester habe ich dann als Buddy teilgenommen und so ebenfalls viele Leute kennengelernt.

Die Professoren waren sehr freundlich und aufgeschlossen, sodass man jederzeit Unterstützung erhalten konnte, sofern notwendig. Alle Vorlesungen wurden als Videoaufzeichnung online zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden die Präsentationen, eine Literaturliste und weitere Materialien hochgeladen. Die Vorlesungen dauern 1:45 Stunden, wobei nach 45 Minuten eine 15-minütige Pause ist.

Die Klausuren waren 24 Stunden take home exams. Der Schwierigkeitsgrad der Klausuren war angemessen. Des Weiteren war die Bewertung fair und die Durchfallquote sehr gering.

Alltag und Freizeit

Pro Woche hatte ich an vier Tagen je eine Vorlesung. Außerhalb der Vorlesungen habe ich vor allem im ersten Semester die Stadt erkundet. Das Stadtzentrum ist von moderner Architektur geprägt. Da die Innenstadt sehr schön ist, habe ich viele Tage einfach mit Freunden in der Stadt verbracht. Sehr empfehlenswert ist es im Sommer den Tag am Oslo Fjord zu verbringen und zu schwimmen zu gehen. Des Weiteren gibt es viele moderne Museen, die ich empfehlen kann, auch für Leute, die normalerweise nicht gerne ins Museum gehen.

Der öffentliche Nahverkehr ist sehr gut, insbesondere im Stadtzentrum, wo alle Metrolinien auf derselben Strecke fahren. Mit der Metro kommt man schnell in die Natur, was für mich einer der größten Pluspunkte in Oslo ist: Einerseits hat gibt es die moderne Innenstadt, andererseits ist man in 15 Minuten ohne Umsteigen in der Natur mit Seen, Wäldern und Bergen. Empfehlenswert sind die vielen Aussichtspunkte über Oslo und den Oslofjord (bei gutem Wetter).

Im Winter war ich u.a. Skifahren (circa 1h vom Studentenwohnheim mit der Metro). In Oslo gibt es eine Organisation namens BUA, wo man sich das Equipment kostenlos ausleihen kann. Norwegen bietet viele Reisemöglichkeiten mit atemberaubender Natur. Wir waren auf den Lofoten und haben zwei Roadtrips gemacht. Diese Reisen haben wir selbst organisiert, die Kosten waren nicht allzu hoch. Des Weiteren habe ich an einer ESN-Reise nach Lappland, Finnland teilgenommen. Diese war zwar etwas teurer, hat sich allerdings definitiv gelohnt.

Grundsätzlich sind die Lebenshaltungskosten in Norwegen spürbar höher als in Deutschland. Dies betrifft insbesondere Restaurants und Bars sowie Alkohol. Da sich der Umrechnungskurs jedoch zu Gunsten des Euros deutlich verbessert hat, war das spätestens im zweiten Semester kein großes Problem mehr.

Als ich im August in Oslo ankam war das Wetter sehr gut, sonnig und 25-30 Grad. Ab Ende September wurde das Wetter deutlich schlechter und vor allem die Sonnenstunden weniger. Vor allem November und Dezember waren sehr dunkle Monate. Ab Dezember hat es häufiger geschneit, jedoch wesentlich mehr in Kringsjå als im Stadtzentrum. Ab Mitte/Ende Januar war der Himmel oft klar, die Temperatur jedoch unverändert niedrig. Wärmer wurde es erst ab Mitte Mai. Daher würde ich auf jeden Fall empfehlen nicht zu früh abzureisen, da man ansonsten den Sommer verpasst. Im Juni war beinahe jeden Tag wolkenfreier Himmel, um die 20 Grad und merklich mehr Sonnenstunden als in Deutschland. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Wetter in Oslo relativ extrem ist: Im Winter kaum Sonne, im Sommer dafür umso mehr. Die Temperaturen im Sommer sind sehr angenehm, auch das Klima ist gut aufgrund der Meerluft. Die Kälte im Winter hat mich persönlich nicht gestört, Tiefstwert tagsüber waren -15 Grad in Kringsjå. Das positive im Winter sind die Nordlichter, welche ich sogar von meinem Zimmer aus sehen konnte.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Auslandsaufenthalt für mich ein voller Erfolg war und eine Erfahrung, die ich sehr wertschätze. Ich würde jedem empfehlen einen

Auslandsaufenthalt während des Studiums zu absolvieren und finde, dass Oslo hierfür eine sehr gute Destination ist.

Meine beste Erfahrung war sicherlich die Stadt Oslo an sich, die Verbindung aus moderner Stadt mit wunderschöner Natur. Gleichwertig positiv einordnen, würde ich, dass ich viele neue Freunde kennengelernt habe, die ich nun in ihren Ländern besuchen kann.

Eine negative Erfahrung hatte ich nicht. Wenn ich jedoch etwas nennen müsste, wäre es das Wetter im ersten Semester. Die wenigen Sonnenstunden hat man definitiv gemerkt. Die vielen Aktivitäten haben allerdings dafür gesorgt, dass man nicht wirklich Probleme damit hatte.